

Kurzbeitrag für die Internetseite der BUW und der Professur Raumplanung und Raumforschung (Entwurf: 9.9.2019, US)

Im Juli 2016 startete im ILM-Kreis das Projekt »KOMET. Kooperativ Orte managen im UNESCO Biosphärenreservat Thüringer Wald« mit dreijähriger Laufzeit als Modellprojekt in der Fördermaßnahme »Kommunen innovativ« (Forschungsrahmenprogramm FONA - Forschung für Nachhaltige Entwicklung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Das in Trägerschaft des ILM-Kreises geführte Projekt, wurde über drei Jahre von der Bauhaus-Universität Weimar, Professur Raumplanung und Raumforschung wissenschaftlich begleitet und beraten. Assoziierter Projektpartner war die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald. Die vom BMBF geforderte enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Wissenschaft war für alle Seiten neu.

Ziel des Projektes war und ist es, mit ganzheitlichen und innovativen Ansätzen den Änderungen und Herausforderungen des demographischen Wandels in dem ländlich geprägten und schrumpfenden Raum aktiv zu begegnen und die Entwicklung des Modellraumes im südlichen ILM-Kreis – kommunenübergreifend und mit breiter Bürgerbeteiligung – aktiv zukunftsfähig zu gestalten.

Am 5. September 2019 fand in Neustadt am Rennsteig die Abschlussklausur des BMBF-geförderten Forschungsprojekts KOMET) statt. Neben ausführlichen Rückblicken verschiedenster beteiligter Akteure und einer Reflexion des Projektprozesses wurde auch auf die Verstetigungsfragen des Projekts eingegangen.

Die Bauhaus-Universität Weimar nutzte das Projekt u.a. dafür, den Modellraum über drei Jahre als Forschungsgegenstand und Reallabor für Studierenden und angehenden Wissenschaftler intensiv zu nutzen. Hierüber wurde die Lehre der Bauhaus-Universität Weimar im Bereich „Raumplanung und Entwicklung ländlicher Räume“ wesentlich gestärkt und qualifiziert und die Studierenden auf die Praxis vorbereitet.

Der Blick und die Impulse von außen auf die Modellregion stellten – so die Landrätin und die Bürgermeister/innen der acht beteiligten Kommunen des südlichen ILM-Kreises - einen wesentlichen Gewinn für alle Beteiligten dar. Seitens der Kreisverwaltung, der Gemeinden als auch der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats wurde der Wunsch geäußert, diese Zusammenarbeit auch nach Beendigung des BMBF-Forschungsprojektes fortzusetzen.

Die Fakultät Architektur und Urbanistik kommt diesem Wunsch entgegen. Bereits in den kommenden beiden Semestern werden 120 Studierende der Architektur und 20 Studierenden der Urbanistik Semesterprojekte aktuelle Fragestellungen im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald bearbeiten. Hieran mitwirken werden die Professuren Darstellungsmethodik, Bauformenlehre und Raumplanung und Raumforschung. Die Fragestellungen werden gemeinsam mit der LEG Thüringen mbH, der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald sowie dem Regionalverbund Thüringer Wald abgestimmt.

Mehr Infos zu KOMET unter:

<https://www.biosphaere-komet.de/>



Foto: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Abschlussklausur des Modellvorhabens KOMET, darunter u.a. Landrätin Petra Enders, Ute Bönisch (KOMET-Projekt Koordinatorin des Ilm-Kreises), Prof. Dr. Max Welch-Guerra, Dipl.-Ing. Ulla Schaubert, Dipl.-Ing. Britta Trostorff (KOMET-Forschungsgruppe), Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Stadträte und Ortsteilbeiräte von Gehren und Möhrenbach (heute Ortsteile von Ilmenau), der Landgemeinde Großbreitenbach und ihrer Ortsteile Großbreitenbach, Altenfeld, Friedersdorf, Gillersdorf, Neustadt a.R., Wildenspring, Vertreterinnen und Vertreter des Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald, des TMIL (Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft), der Thüringer Landgesellschaft, des Regionalmanagements Gotha-Ilm-Kreis, der Kreisverwaltung, der Bundesagentur für Arbeit sowie der IHK Thüringen.



Foto (Bauhaus-Universität Weimar) v .rechts nach links: Guter Harsch (Leiter des Büros der Landrätin), Ute Bönisch (KOMET-Projekt Koordinatorin des Ilm-Kreises), Fr. Krannich (Bürgermeisterin Ortsteil Gehren), Ronny Bössel (Bürgermeister a.D. Stadt Gehren)